

Antrag

der Abgeordneten Volker Beck (Köln), Gerald Häfner, Annelie Buntenbach, Winfried Nachtwei, Elisabeth Altmann (Pommelsbrunn), Marieluise Beck (Bremen), Angelika Beer, Matthias Berninger, Amke Dietert-Scheuer, Franziska Eichstädt-Bohlig, Dr. Uschi Eid, Andrea Fischer (Berlin), Rita Griebhaber, Antje Hermenau, Kristin Heyne, Dr. Angelika Köster-Loßack, Dr. Helmut Lippelt, Oswald Metzger, Kerstin Müller (Köln), Christa Nickels, Cem Özdemir, Gerd Poppe, Simone Probst, Halo Saibold, Christine Scheel, Rezzo Schlauch, Wolfgang Schmitt (Langenfeld), Ursula Schönberger, Waltraud Schoppe, Werner Schulz (Berlin), Marina Steindor, Manfred Such, Dr. Antje Vollmer, Ludger Volmer, Helmut Wilhelm (Amberg), Margareta Wolf (Frankfurt) und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Ausstellung „Vernichtungskrieg. Verbrechen der Wehrmacht 1941–1944“

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag nimmt mit Besorgnis zur Kenntnis, daß Rechtsextremisten die Auseinandersetzung um die Ausstellung „Vernichtungskrieg. Verbrechen der Wehrmacht 1941–1944“ zum Anlaß für bundesweite Mobilisierung zu Demonstrationen und rechtsextreme Propaganda nehmen.

II. Der Deutsche Bundestag stellt fest, die historische Rolle der Deutschen Wehrmacht bedarf einer differenzierten Betrachtungsweise:

1. Die meisten Soldaten glaubten, die Pflicht zu erfüllen, die sie ihrem Vaterland schuldeten, oder sie sahen keine Möglichkeit, sich dem Kriegsdienst zu entziehen. Was ein Soldat tut, ist nicht zu lösen von Zielsetzung und Moral seiner Führung.
2. Der Zweite Weltkrieg war ein Angriffs- und Vernichtungskrieg, ein vom nationalsozialistischen Deutschland verschuldetes Verbrechen.
3. Es geht nicht darum, die deutsche Wehrmacht pauschal zu verurteilen. Einzelne Verbände haben jedoch auch, teils im Vollzug von Weisungen höchster Wehrmachtsstellen, mit der Erschießung von Gefangenen, bei Massakern in besetzten Gebieten und durch Beteiligung am Judenmord schwerstes Unrecht begangen.

III. Der Deutsche Bundestag begrüßt, daß die Ausstellung des Hamburger Instituts für Sozialforschung „Vernichtungskrieg. Verbrechen der Wehrmacht 1941–1944“ zu einer öffentlichen Diskussion über die Rolle der Wehrmacht im Zweiten Weltkrieg geführt hat.

IV. Der Deutsche Bundestag begrüßt, daß die Ausstellung im Oktober 1998 in Bonn am gegenwärtigen Sitz von Parlament und Regierung gezeigt werden wird.

Bonn, den 28. Februar 1997

Volker Beck (Köln)
Gerald Häfner
Annelie Buntenbach
Winfried Nachtwei
Elisabeth Altmann
(Pommelsbrunn)
Marieluise Beck (Bremen)
Angelika Beer
Matthias Berninger
Amke Dietert-Scheuer
Franziska Eichstädt-Bohlig
Dr. Uschi Eid
Andrea Fischer (Berlin)
Rita Griefhaber
Antje Hermenau
Kristin Heyne
Dr. Angelika Köster-Loßack
Dr. Helmut Lippelt
Oswald Metzger

Christa Nickels
Cem Özdemir
Gerd Poppe
Simone Probst
Halo Saibold
Christine Scheel
Rezzo Schlauch
Wolfgang Schmitt (Langenfeld)
Ursula Schönberger
Waltraud Schoppe
Werner Schulz (Berlin)
Marina Steindor
Manfred Such
Dr. Antje Vollmer
Ludger Volmer
Helmut Wilhelm (Amberg)
Margareta Wolf (Frankfurt)
Joseph Fischer (Frankfurt), Kerstin Müller (Köln)
und Fraktion

Begründung

Die aktuelle Debatte in München um die Ausstellung „Vernichtungskrieg. Verbrechen der Wehrmacht 1941–1944“ macht eine Stellungnahme des Deutschen Bundestages notwendig.

Die Evangelische Kirche in Deutschland hat sich auf ihrer achten Synode mit der Rolle der Wehrmacht, der moralischen und ethischen Bewertung des Handelns deutscher Soldaten im Zweiten Weltkrieg beschäftigt. Die in dem Beschluß der Synode zum Ausdruck kommende Sichtweise macht sich der Antrag zu eigen.